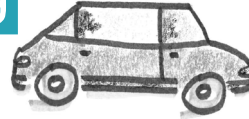


Rund ums Auto-Leasing

Text in Leichter Sprache



Leasing ist ein englisches Wort und bedeutet mieten. Man spricht es so aus: Liising. Du kannst zum Beispiel ein Auto leasen.

Beim Leasing zahlst du für einen bestimmten Zeitraum eine Art Miete für das Auto.

Das Auto gehört nicht dir, du darfst es aber benutzen.

Dazu schließt du mit einem Autohändler einen Vertrag ab. Du bist Leasing-Nehmer oder Leasing-Nehmerin, der Autohändler ist Leasing-Geber. In einem Vertrag vereinbart ihr, wie lange du das Auto nutzen darfst und wie viel du jedes Monat zahlen musst. Das nennt man Restwert.

Worauf musst du beim Leasing achten?

- Du musst alle Leasing-Raten pünktlich zahlen. Auch dann, wenn das Auto nach einem Unfall kaputt ist oder wenn es gestohlen wurde.
- Im Leasing-Vertrag steht, wie viel du für das Auto am Ende der Laufzeit noch zahlen musst. Der Wert sollte nicht höher sein, als der Zeitwert.
Das ist der Betrag, den ein Händler noch für das Auto zahlen würde.
Wenn das Auto weniger wert ist, musst du den Unterschied zahlen.
- Lass dich nicht täuschen, wenn du von „Gratis Leasing“ oder „Null Prozent Leasing“ hörst. Das ist nur Werbung, die dich anlocken soll. In Wahrheit bedeutet es eine hohe Anzahlung, eine kurze Laufzeit und eine hohe Restzahlung.

Der Leasing-Vertrag

Lies den Leasing-Vertrag gut durch! Im Gesetz gibt es keine Regelung dafür.

Das heißt, es können verschiedene Dinge darin stehen, die dann gelten.

Leasing-Verträge werden oft über einen langen Zeitraum geschlossen und binden dich fest an den Vertrag.

Wenn du früher als vereinbart aus dem Vertrag aussteigen möchtest, kann das sehr teuer werden. Hast du Zubehör fix ins Auto eingebaut, ist es danach Eigentum des Autohändlers.

Oft musst du beim Vertrags-Abschluss auch eine Kautionszahlung zahlen.

In vielen Leasing-Verträgen steht, dass nur du mit dem Auto fahren darfst. Wenn du es trotzdem jemandem leihst und ein Unfall passiert, zahlt die Auto-Versicherung nichts.

Du kannst deine Leasing-Raten nicht mehr zahlen. Was passiert?

Du musst hohe Zinsen und Gebühren zahlen.

Es kann sein, dass der Autohändler dir das Auto wegnimmt und es verkauft.

Das Geld dafür wird vom offenen Schuld-Betrag beim Leasing-Geber abgezogen.

Es fallen noch zusätzliche Zahlungen an: für das Inkassobüro, die Abholung des Autos, die Gebühren für den Stellplatz, das Schätz-Gutachten, Reparaturen und so weiter.

Insgesamt wird es also teuer.

Wann ist Leasing gut?

- Du hast für die Zeit des Leasing-Vertrags ein regelmäßiges Einkommen.
- Du bist dir sicher, dass du die Leasing-Raten immer pünktlich und bis zum Ende des Vertrags zahlen kannst.
Du kannst dir auch noch Geld ansparen für den Restwert des Autos.
Danach gehört das Auto dir.
- Der Autohändler bietet dir einen guten Service-Vertrag und Versicherungs-Vertrag an.
Eine Kasko-Versicherung ist ohnehin Pflicht.
Eine Kasko-Versicherung ist eine Versicherung gegen Schäden am Auto.
Die Versicherung zahlt bei Schäden für Reparaturen.

Tipp: Informiere dich gut, bevor du einen Leasing-Vertrag unterschreibst!

Hol dir mehrere Leasing-Angebote und Kredit-Angebote und vergleiche sie.

Die Unterschiede sind oft groß.

Leasing ist nicht immer günstiger als ein Kredit.